

54. TID – 2009

Bericht des Österreichischen Kanuverbands

Die 54.TID 2009 auf dem Weg durch Österreich war von wechselhaftem Wetter begleitet. Die sonnigen Tage überwogen, etwas Regen gab immer wieder auf dem Weg von Linz nach Grein, in Grein schließlich am Abend heftigen Regen, der bis in die Nacht andauerte. In den anderen Etappenorten konnten wir durchaus unsere Zelte trocken verpacken.

80 Kanuten trafen am Sonntag, 5. Juli 2009 in INZELL ein. Zu den Paddlern aus Österreich kamen unsere Gäste aus den Donauanrainerstaaten Deutschland, Slowakei, Ungarn, Serbien und Bulgarien, weiters aus Dänemark, Großbritannien, Australien, Neuseeland, Israel, aus den Niederlanden und der Schweiz. Den Kanuten wurde die Strecke durch Österreich vorgestellt und der Fahrtenplan ausgehändigt.

LINZ: Es spielte wieder die Magistratskapelle auf. Versorgt und betreut wurden wir wieder von dem Team des Bootshauses Donau Linz. Es besuchte und begrüßte uns ein Vertreter der Stadt Linz.

GREIN: Lager auf dem Gelände des Sportvereins Grein, Versorgung durch Walter Haberfellner und Karl Strohmüller. Sie brachten Speis und Trank aus Ybbs.

YBBS: Gemeinsame Schleusung, Lager beim Naturfreundebootshaus Ybbs. Bereits zu Mittag wurden die Teilnehmer mit dem mittlerweile „berühmten Grenadiermarsch“ versorgt. Am Nachmittag gab es die Möglichkeit das Stift Melk zu besichtigen. Am Abend spielte ein Musiker mit dem Akkordeon zum gemütlichen Beisammensein auf.

In AGGSBACH MARKT besuchte der Bürgermeister das TID-Lager, es gab einen kleinen Empfang und Freibier für die TID-Teilnehmer. Ein Akkordeonspieler spielte auf.

In MAUTERN versorgte uns die Freiwillige Feuerwehr, diesmal wurde Speis und Trank bereits auf der Lagerwiese ausgegeben. Der Bürgermeister besuchte unser Lager, es gab einen kleinen Empfang für die Nationenvertreter.

In TULLN wurden wir wieder von der Stadtgemeinde auf dem Campingplatz des ÖAMTC untergebracht. Versorgt wurden wir von dem Betreiber des „Tennisüberls“.

In WIEN konnten die Teilnehmer am Ruhetag an einer Stadtrundfahrt teilnehmen. Die Marina Wien, auf deren Gelände wir nun bereits seit vier Jahren lagern dürfen, hat einen neuen Eigentümer, den Hafener Wien. Mit dessen Vertreter Manfred Gundacker wurden neue Vereinbarungen getroffen.

Die Betreiber des Restaurants bemühten sich wieder ganz besonders um unser leibliches Wohl. Es konnte aus drei verschiedenen Speisen gewählt werden. Frau Barbara und Herr Helmut hegen für die Tour International Danubien wohl besondere Sympathie.

In HAINBURG lagerten wir wieder auf dem gewohnten Zeltplatz vor dem Bootshaus der Naturfreunde. Versorgt wurden wir wieder von der Stadtgemeinde Hainburg. Der Bürgermeister besuchte uns, es gab einen kleinen Empfang. Die abschließende Fahrtenleiterbesprechung fand im Bootshaus der Naturfreunde statt.

Am nächsten Morgen paddelten wir gemeinsam nach Bratislava.

Österreichische Teilnehmer an der
54. TID 2009:

Vorfahrt	9	in Ungarn	20
in Deutschland	5	in Serbien	17
in Österreich	12	in Bulgarien	3
in der Slowakei	18	in Rumänien	1

Zu diesem Bericht gibt es leider einen unerfreulichen Anhang vom österreichischen TID-Referent Jannis Kaudelka

Im Zuge der Schleusung bei der Schleuse Ybbs-Persenbeug ereignete sich ein lebensbedrohlicher Vorfall, der zum Glück keine Folgen hatte.

Die Schleusung war für 11 Uhr vorgesehen. Infolge starken Rückenwindes, weil womöglich auch vielen Kanuten die Selbsteinschätzung für das eigen Tempo fehlt und diese Kanuten mit einer ziemlichen Aufgeregtheit in Grein viel zu früh starteten, waren bereits um 10 Uhr viele Kanuten vor der Schleuse. Wegen Wartungsarbeiten, war die linke Schleusenammer an diesem Tag nicht in Betrieb. Der Schleusenmeister gab per Lautsprecher eine Anweisung: Die wartenden Kanuten durften im windgeschützten Bereich der rechten Kaimauer warten. Einige Kanuten warteten am linken Ufer, vor der Informationstafel. Dort steht genau, wo die „Sportboote“ die Aufforderung zur Schleusung abwarten sollen.

Ein Fahrer aus Deutschland befand sich leider an der linken Kaimauer, also dort, wo es sich keinesfalls befinden hätte dürfen. Ein Frachtschiff, das eintraf wurde vom starken Wind (vielleicht eine Böe?) genau an die linke Kaimauer getrieben, wo sich der gefährdete Kanute befand. Es war wirklich nur ein Zufall, dass der Fahrer mit seinem Boot von dem Schiff nicht gequetscht wurde, sondern sich in letzter Sekunde retten konnte.

Bei der abendlichen Besprechung des Vorfalls stellte sich eine gewisse Uninformiertheit der Teilnehmer heraus. Viele Teilnehmer hatten den umfangreiche Fahrtenplan nicht oder nur oberflächlich gelesen. In diesem Fahrtenplan – verfasst vom Präsidenten der 54. TID Josef Hofstätter – gibt es einen eigen Teil, der auf das Verhalten bei Schleusungen hinweist. Viele Teilnehmer, besonders wenn sie im Schutze einer Gruppe fahren, verhalten sich wie Herdentiere und steuern ihr Verhalten nur unbewusst, also ohne klar zu überlegen, auch bei solchen Gelegenheiten, wo sie wenig Erfahrung haben.

Konklusion: In Zukunft bedarf es genauer Information, über das Verhalten, vor und bei Schleusungen. Auch ist es notwendig, dass die Teilnehmer darauf hingewiesen werden, die schriftlichen Informationen, die ihnen in jedem Land gereicht werden, genau zu lesen.

Für mich als „Berichterstatter“ ist der Punkt zwei im Anhang sehr bedauerlich, trotzdem ist es mir wichtig, diese Beobachtungen und Gedanken der TID-Konferenz vorzutragen. Außerdem wurde ich von einigen Teilnehmern gebeten, dies bei der Konferenz einzubringen